





Video ist vor allem gut zur Absatzsteigerung der großen Musik-Konzerne. Sozial engagierte, medienbewußte und medienaufklärerische Videokunst, wie sie in den siebziger Jahren bestanden hat, findet in diesem vorrangig konsumorientierten Denken keinen Platz mehr. Videokunst vegetiert esoterisch in einigen wenigen Galerien und Museen. Ein produktives Fortleben hat sie höchstens in avantgardistischen Formen des Videoclips gefunden. Gerade aber weil die - manchmal mit hochfahrenden Worten versehenen - Beiträge in 'Kunst und Video' ahnen lassen, welche Möglichkeiten im Medium Video auch noch gegeben bzw. verschüttet sind, ist der Band immer noch lesenswert.

Reinhold Rauh